

Reisebericht Mumaaso e.V. im Februar 2010

Liebe Spender und Freunde von Mumaaso,

auch in diesem Jahr reisten wir mit einem vollen Terminplan nach Uganda und möchten Sie somit wieder über die Entwicklungen unseres Projektes informieren.

Zunächst haben wir das Haus von Toppi besucht, das vor kurzem mit Unterstützung von Mumaaso fertiggestellt worden war. Wir nutzten es gleich als „Vereinshaus“ für eine erste Besprechung mit dem ugandischen Mumaaso-Team. Auch die Schulmaterialien, die wir im Großeinkauf und damit preisgünstig erworben hatten, lagerten wir in unserem Vorratsraum. Wir haben mit Toppi's Einverständnis beschlossen, Evelyn Namulema, eine Mumaaso-Schülerin, in diesem Haus aufzunehmen, da ihre Mutter Anfang des Jahres durch Aids verstarb und Evelyn keine weiteren Verwandten hat, die sie aufnehmen und versorgen können.



Ab jetzt nutzen wir dieses Haus auch, um Treffen mit den Waisenkindern und ihren Guardians (Pflegeeltern) durchzuführen.

In einer lockeren Atmosphäre begrüßten wir zunächst alle Frauen und informierten sie über den Stand der Projektarbeit und die weiteren Pläne und beantworteten viele Fragen.



Danach haben wir uns mit den Jugendlichen der Klasse S3 getroffen, um einerseits allgemein über Fachausbildungen zu informieren und andererseits Einzelgespräche über ihre Wünsche und Erwartungen bzgl. ihrer Schullaufbahn zu sprechen. Für viele war es eine neue Erfahrung, über ihre persönliche Situation zu reflektieren. Sie sind nicht gewohnt, dass sich jemand für ihre Situation interessiert.

Aufgefallen ist uns vor allem, dass die Kinder teilweise unrealistische Vorstellungen über ihre Zukunft haben. Einige leistungsschwache Schüler wollen zum Beispiel Ingenieur oder Arzt werden ohne dabei eine Ahnung zu haben, welche Leistung sie dazu erbringen müssten und wie man dies finanzieren könnte. Somit beschlossen wir zunächst, die Zeugnisse der Schüler intensiver zu beobachten und häufiger Treffen zur Berufsorientierung zu organisieren, um den Schülern ein realistisches Betrachten ihrer Leistung und ihrer Position zu eröffnen. Eine Berufsausbildung würde den Jugendlichen innerhalb einiger Jahre eine Chance bieten, sich selbst und eventuell auch eine Familie ernähren und versorgen zu können.

Doch dies erfordert auch Überzeugungskunst, da leider viele Kinder es als minderwertiger empfinden, eine Ausbildung zu absolvieren, als die Schule mit der Klasse S6 abzuschließen.

Um uns ein Bild von den Möglichkeiten im Bereich der Berufsausbildung machen zu können, besuchten wir zwei Schulen, „Kyambulibwa Vocational Training Centre St. Joseph“ und „Kizito Technical School, Kitovu Parish“. Im Kyambulibwa Vocational Training Centre werden Schüler nach P7 (Abschluss der Grundschule) in Englisch, Mathematik und Landwirtschaft unterrichtet. Sie dürfen zusätzlich selbst ein Handwerk dazu wählen. Zwei Kinder des Projektes sind bereits angemeldet. An der Kizito Technical School werden die Schüler ebenfalls in Mathematik und Englisch unterrichtet und wählen auch dort ein Handwerk aus. Bei einem erfolgreichen Abschluss erhalten die Schüler ein Zertifikat.

Wir machten zwei Ausflüge mit einer Gruppe von Mumaaso-Kindern zu obengenannten Schulen. Einige sehr selbstbewusste Schüler dieser Berufsschulen führten uns persönlich und standen für Informationen bereit. Somit hatten unsere Kinder die Möglichkeit, Gleichaltrigen ihre Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Fünf Jugendliche haben sich in den letzten

Wochen dafür entschieden, noch in diesem Monat zu einer der Berufsschulen zu wechseln.



Einer unserer Jugendlichen, Vincent Kabanda, hat sich selbst um eine Ausbildungsstelle als Automechaniker gekümmert und wird im Mai 2010 die Lehre beginnen. Er zeigt damit seine außerordentliche Reife und ist ein positives Beispiel für die anderen Jugendlichen.

Eine Pflegemutter dreier Mumaaso-Schüler wird in Zukunft Uniformen nähen und Pullover stricken. Damit kommen wir uns beiderseitig entgegen. Wir ermöglichen ihr ein kleines Einkommen, und gleichzeitig sparen wir Geld, da die Schulen viel mehr verlangen für das Anfertigen der Uniformen und Pullover.

Wir hoffen, dass Sie mit uns feststellen können: Das Projekt entwickelt sich weiter, und wir versuchen, für jedes Kind individuell abgestimmte Lösungen zu finden. Dank ihrer Spenden haben wir bereits viel erreicht und möchten auch künftig auf ihr Vertrauen bauen, um den Kindern in Masaka eine Zukunft zu bieten.

Ein herzliches Dankeschön sagen Ihnen die Kinder und ihre Guardians!

Es grüßen Sie Marleen und Annemarie Schwiebbe.